

Internet: <https://peter-hug.ch/eintrags>

MainSeite 5.395

Eintrag 3 Wörter, 23 Zeichen

Eintrag, s. Einschuß.

Einschuß (Einschlag, Eintrag), in der Weberei das System von Fäden in einem Gewebe, welches die Kette kreuzt; s. Weben.

Einschuß, von der plötzlichen Entstehung einer Geschwulst hergenommener volkstümlicher Name mehrerer Tierkrankheiten.

Der Eutereinschuß ist eine plötzlich auftretende, vornehmlich auf die Haut und das Unterhautbindegewebe des Euters beschränkte Euterentzündung bei Kühen, Schafen und Ziegen. Der Einschluß bei Pferden (heiße Schenkelgeschwulst) ist eine Anschwellung der innern Fläche des Hinterschenkels mit heftigen Schmerzen, vermehrter Wärme, dabei strangförmig zu fühlender, sehr schmerzhafter Schwellung der Lymphgefäße, verbunden mit mehr oder weniger hohem Fieber, Appetitverlust und Abgeschlagenheit. Bisweilen entstehen Eiterung und Eiterversenkung, häufig bleibt Hautverdickung zurück. Ursachen sind Erkältung und unbekannte infektiöse Einflüsse. Oft entsteht der Einschluß bei Pferden nach einer leichten, kaum bemerkbaren Hautverletzung. Die Krankheit ist eine Hautrose, teilweise mit gleichzeitiger Blut- und Lymphgefäßentzündung. Die bei der Rotzkrankheit auftretende Lymphgefäßentzündung

mehr ist zunächst von denselben Erscheinungen begleitet, es ist daher Vorsicht geboten und Alleinstellen der Pferde in Betracht zu ziehen. Die Behandlung wird am heften mit anhaltenden Bähungen von warmer Heusamenbrühe oder Pottaschenlösung bewirkt. Außerdem sind Einreibungen von Terpentinöl, Ammoniakliniment oder Karbolöl angezeigt. Die vor einigen Jahren vielfach empfohlene Injektion einer 2proz. Lösung der Karbolsäure in die Entzündungsgeschwulst hat sich nicht bewährt. Der Eutereinschuß oder Euterrotlauf der Kühe ist durch häufig wiederholtes Ausmelken, Aufstreichen von Fett auf das kranke Euter u. magere Diät fast immer in wenigen Tagen zu beseitigen.

Ende **Einschuß**

Quelle: **Meyers Konversations-Lexikon, 1888**; Autorenkollektiv, Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig und Wien, Vierte Auflage, 1885-1892;5. Band, Seite 391 im Internet seit 2005; Text geprüft am 25.9.2007; publiziert von Peter Hug; Abruf am 23.10.2018 mit URL:

Weiter: https://peter-hug.ch/05_0392?Typ=PDF

Ende eLexikon.